Mit Visionen in die Zukunft

NR 18.04.18

Aktivregion Steinburg bringt fünf neue Projekte auf den Weg – von Multifunktionshalle über Kleinspielfeld bis zur Geschäftsstelle

KAAKS Eine Machbarkeitsstudie für eine Multifunktionshalle in der Region Itzehoe, ein Kleinspielfeld an der Grundschule St.Margarethen und eine Geschäftsstelle für die VHS Krempe – dies sind drei von fünf Projekten, die die Aktivregion Steinburg in diesem Jahr neu bewilligt hat und mit Hilfe von EU-Fördergeldern auf den Weg bringt. Die Projekte stellte Christian Holst vom Regionalmanagement der Aktivregion im Rahmen der Mitgliederversammlung in Kaaks vor.

Von 2015 bis 2020 läuft die derzeitige Förderperiode, in der der Aktivregion ein Grundbudget von 2,86 Millionen Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (Eler) zur freien Verfügung steht. Voraussetzung war die Erarbeitung einer so genannten integrierte Entwicklungsstrategie mit den Kernthemen „Steinburg spart Energie“, Regionalmarketing, Land- und Naturerlebnisse, Allianzen der Daseinsvorsorge und „Fürs Leben lernen“. Insgesamt hat der Vorstand seit 2015 35 Projekte mit Förderungen in Höhe von 2,3 Millionen Euro beschlossen, 1,3 Millionen Euro stehen noch bis 2020 bereit. Pro Projekt kann es einen Zuschuss in Höhe von maximal 100 000 Euro geben. Mit der Höchstsumme fördert die Aktivregion allerdings lediglich das Beratungsangebot „Neues Leben auf alten Höfen“, das der Kreis Steinburg initiiert hat. Für die Machbarkeitsstuder Multifunktionshalle, die insgesamt 41 000 Euro kostet, stellt die Region 21 000 Euro zur Verfügung. Antragsteller ist der Basketballverein Itzehoe Eagles, der in der drittthöchsten Spielklasse 2. Bundesliga ProB spielt. Für einen noch höherklassigeren Basketballbetrieb sei die Lehmwohldhalle mit ihren 600 bis 700 Plätzen nicht ausreichend, begründete Holst den bewilligten Antrag. Neben dem Standort, dem Hallenkonzept sowie den Investitions- und Betriebskosten sollen auch die weiteren Bedarfe von Sport, Freizeit und Veranstaltungen für die Nutzung einer solchen Halle mit Platz für 1500 bis 2000 Besucher geprüft werden. „Das ist eine Riesensache für den gesamten Kreis.“ Im Sommer solle die Studie vorliegen.

„Das ist eine Riesensache für den gesamten Kreis.“

Christian Holst
Regionalmanagement

Der Vorsitzende Reinhold Wenzlaff betonte, dass die Aktivregion einiges erreicht und zahlreiche Projekte angeschoben habe – unter anderem das Erfolgsmodell Breitbandversorgung im Kreis Steinburg. Anstoßen möchte Wenzlaff als nächstes mit seinem Vorstand Projekte im Rahmen der Mobilität, damit gewährleistet sei, dass alle Steinburger auch ihre Ziele erreichten – sowohl Schüler als auch Senioren. „Wir müssen Innovationen produzieren, um für die Bürger eine gute Infrastruktur zu schaffen.“ Deshalb wolle die Aktivregion im Herbst zu einem Workshop zum Thema „Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum“ einladen.

Im Rahmen der Versammlung wählten die Mitglieder turnusgemäß einen neuen Vorstand. Vorsitzender bleibt der CDU-Kreistagsabgeordnete Reinhold Wenzlaff, Stellvertreter ist weiter sein Kollege Manfred Schmiade (SPD). Bestätigt wurden Kassenwart Volker Tüxen sowie die Beisitzer Manja Biel, Silke Dibbern-Voß, Bernd Schwartkop, Maren Westphalen, Karl-Heinz Lappe und Corinna Ahrens-Gravert. Neu sind Heinrich Gaußling für Angela Eggers und Michael Lantau als Schriftführer für Ernst-Wilhelm Mohrdiek.

Joachim Möller

UNTERSTÜTZUNG FÜR ENTWICKLUNG DER REGION

Die Aktivregion Steinburg ist eine von 22 Aktivregionen des Landes Schleswig-Holstein. Der Verein besteht seit den 2000er Jahren und umfasst den gesamten Kreis außer dem Amt Kellinghusen, das zur Aktivregion Holsteiner Auenland gehört. Seitdem wurden weit mehr als 100 Projekte mithilfe des Europäischen Landwirtschaftsfonds Eler gefördert. Der Verein steht allen Institutionen, Firmen und Privatpersonen offen, die daran interessiert sind, die Entwicklung ihrer Region aktiv mitzugestalten. Der Vorstand ist das Entscheidungsgremium und für die Verteilung der Fördermittel aus dem Grundbudget zuständig. Ihm gehören elf Mitglieder an, fünf kommen aus dem politisch-kommunalen Bereich, sechs von so genannten Sozialpartnern.